

Deutsch-Ostafrikanische Zeitung.

Mit den Gratisbeilagen:

„Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“ und „Illustrierte Unterhaltungsbeilage“

Publikationsorgan der Wirtschaftlichen Vereinigung von Darassalam und Hinterland, des Landwirtschaftlichen Vereins, des Wirtschaftlichen Vereins Sindi und des Wirtschaftlichen Verbandes Rufiji.

Darassalam

5. Sept. 1914

Erscheint
zweimal
wöchentlich.

Bezugspreis:

für Darassalam vierteljährlich 4 Rp., für die übrigen Teile Deutsch-Ostafrikas vierteljährlich einschließlich Porto 6 Rp. Für Deutschland und sämtliche deutsche Kolonien vierteljährlich 6 Mk. Für sämtliche übrigen Länder halbjährlich 14 sh. Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika, allein bezogen, jährlich 8 Rp. oder 12 Mk. Bestellungen auf die D.-O.-A. Zeitung und ihre Nebenblätter werden von der Geschäftsstelle in Darassalam (D.-O.-A.) und dem Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie von sämtlichen deutschen und österreichisch-ungarischen Postanstalten entgegengenommen.

Anzeigengebühren:

für die 6-spaltige Zeile 35 Heller oder 50 Pf. Mindesttag für eine einmalige Anzeige 3 Rp. oder 4 Mk. Für Familienanzeigen sowie größere Anzeigenaufträge tritt eine entsprechende Preisermäßigung ein.

Anzeigen nehmen die Geschäftsstelle in Darassalam und das Büro in Deutschland, Berlin SW. 11, Dossauerstraße 28-29 sowie sämtliche größeren Annoncen-Expeditoren entgegen.

Telegramm-Adresse für Darassalam: Zeitung Darassalam.

Jahr-
gang XVI.

Nr. 72

Der Abdruck unserer Originalartikel — auch auszugsweise — ist nur mit voller Quellen-Angabe gestattet.

Reuter-Telegramme.

Wir geben nachstehend die am Donnerstag auszugsweise in Darassalam durch Extra-Blatt veröffentlichten Reuter-Meldungen im Wortlaut und nach den Kriegsschauplätzen geordnet wieder:

Kämpfe an der deutsch-französischen Grenze.

Ein Telegramm von Berlin nach Bern kündigt an, daß der Kaiser Mainz mit dem Stabe des Hauptquartiers verließ. Die französischen Truppen dringen in ganz Lothringen vor. Die Bewegung ist besonders schnell gegen Straßburg. Sie haben manche schwerkalibrige Geschütze, Feldgeschütze, Begleitzüge einschließlich Motormagen genommen. Dem Erfolg von Dinant (unterhalb Namur in Belgien) folgte die französische Kavallerie, welche die deutsche Armee auf das rechte Ufer der Maas zurückwarf.

Nachrichten von Paris sagen, daß von den Deutschen, als sie vor der Attacke der Franzosen bei Dinant flohen, eine Anzahl verfehlte, die Brücke zu erreichen und als sie die steilen Ufer der Maas herabfielen, ertranken. Während des gestrigen Gefechts in den Bogesen verfolgte ein französisches Jäger-Regiment den Feind mehrere Kilometer und am Tage vorher machten Franzosen 1500 Gefangene und erbeuteten mehrere große Kanonen.

Unser Kronprinz soll etwa am 19. August als Divisionskommandeur verwundet nach Aachen gebracht sein, dorthin begab sich auch unser Kaiser.

Prinz Friedrich Leopold ist in der Schlacht gegen Engländer gefallen. (Vermutlich handelt es sich, wenn die Nachricht zutrifft, um den 1895 geborenen Prinzen Friedrich Leopold von Preußen, dem jüngsten Sohn des Generalinspektors und Generaloberst Prinz Friedrich Leopold von Preußen.)

Die Franzosen sollen am 24. August bei Mühlhausen-Mitkirchen gestanden haben.

Die deutsche Armee besetzte ganz Belgien, ausgenommen Antwerpen, das nicht besonders genannt ist. Andere deutsche Armee über Mosel und Maas einmarschiert. Festung Namur ist am 26. August gefallen.

Die Kleinheit des Operationsgebietes in Belgien und die Nähe von Brüssel zwingen zur gegenwärtigen Ruhe.

Es wird berichtet, daß die Deutschen auf Antwerpen marschieren, aber es wird nachdrücklich in Brüssel geleugnet. Belgisches Hauptquartier kündigt von gestern keine Kämpfe an. Lange belgische Retrospektiven verfehlten, die Kräfte des Feindes festzustellen. Man nimmt an, daß sie sich in der Hauptmacht zurückgezogen haben. Die Deutschen ziehen sich zusammen, um die von Liège (Lüttich) auf den linken nicht auf dem rechten Ufer der Maas anzugreifen. (?) Französisches Kriegsministerium kündigt an, daß französische Truppen bei Charleroi in Belgien eindringen und mit Macht auf Genbleau (?) vor-marschierten.

Das Pressebureau kündigt an, daß Anzeichen vorhanden sind, daß die Deutschen sich bemühen, die äußerste Linke der vereinigten Mächte zu umgehen. Es waren ein oder zwei Verwicklungen, aber nur Vorpostengefechte. Die französische und belgische Artillerie zeigen wiederholt ihre Ueberlegenheit, während die deutsche Infanterie nicht entschlossen dem Bajonett entgegensteht. (?)

Das Wesentliche an diesen Meldungen scheint zu sein, daß die deutsche Armee zunächst ganz Belgien besetzt hat und im Anmarsch auf die letzte belgische Festung Antwerpen sich befindet. Am allerbedeutungsvollsten dünkt uns die Nachricht, daß die deutschen Armeen beginnen, die äußerste Linke der vereinigten Mächte (England, Frankreich, Belgien) zu umklammern, d. h. daß sich die rechte Flanke der deutschen Armee, da wir nach einer amtlichen Mitteilung die Engländer bereits bei Maubeuge auf französischem Boden geschlagen haben, im Norden bereits ziemlich weit auf französischem Gebiet befinden müsse.

Vom russischen Kriegsschauplatz.

Der Zar segnete die Truppen in Moskau ein. Ein russischer Vormarsch soll erst beginnen.

Französische offizielle Nachrichten bestätigen, daß die Russen am Dnjester sind. Das vierte österreichische Infanterie-Regiment und die erste österreichische Kavallerie (?) wurden vernichtet. Die Russen zerstörten die Eisenbahn und Telegraphenlinie an elf Punkten den Fluß Gnel (?) entlang nach Tisit hin.

Die Russen sind nur bis Gumbinnen—Lyda vorgedrungen. Die Deutschen unternahmen einen Vorstoß von Posen aus gegen Rußland.

Die Russen drangen beim Oberlauf des Bug und Sjur in Oesterreich ein. Die Russen haben ebenfalls die Offensive gegen Thorn und Graudenz ergriffen.

Die Deutschen stellen eilig große Reserven auf, um ihre 5 Armeekorps an jener Grenze zu unterstützen.

Leider sind die Daten der vorstehenden vier Telegramme nicht angegeben, sodaß wir über die Aufeinanderfolge der einzelnen Vorgänge nicht genau unterrichtet sind. Jedenfalls geht aber daraus hervor, daß der russische Vormarsch recht zögernd eingesetzt hat.

Oesterreichisch-serbische Kämpfe.

Die Serben sollen die österreichische Armee geschlagen haben, dabei sind die Oesterreicher aber über die Drina vorgedrungen.

Die Oesterreicher haben die Drina bei Lódzniza, welches noch Widerstand leistet, überschritten.

Eine große Schlacht entwickelt sich bei Schabak. Es sind Gerüchte von einem serbischen Sieg, aber keine amtlichen Berichte zu haben.

Am Dienstag machten in einer verabredeten Nacht 400 000 Oesterreicher an der ganzen serbischen Grenze einen Einfall und wurden nach heftigen Kämpfen und mit beträchtlichen Verlusten zurückgewiesen. Es gelang den Feinden jedoch, die Save (Grenzfluß zwischen Oesterreich und Serbien) zu überschreiten und Schabak zu nehmen. Sie überschritten ebenfalls

die Drina nach blutigen Kämpfen. Die Serben ziehen sich zu einer großen Schlacht zusammen, die für heute Abend erwartet wird.

Trotz ständiger von Reuter gemeldeter österreichischer Niederlagen, rücken die Oesterreicher, wie Reuter zugeben muß, unaufhaltsam vor. Die österreichische Sache scheint demnach im Süden recht günstig zu stehen.

Die Türkei.

Griechenland kündigt an, daß es gehört habe, daß türkische Truppen nach Bulgarien übergetreten seien in der Richtung auf Griechenland. Griechenland hat der Pforte bemerkt, daß, falls die Nachricht zutrifft, es unverzüglich die nötigen Maßnahmen zur See und zu Lande ergreifen wird.

Die Türkei marschierte in Bulgarien ein. Darauf erfolgte eine griechische Vorstellung bei der Türkei, sodann Eingreifen Bulgariens.

England unterband Kohlenzufuhr nach Türkei. Die englische Botschafterin hat Wiser Kohlenexporteure benachrichtigt, daß kein Handel mit der Türkei jetzt erlaubt sei.

Das Pressebureau erfährt, daß kein Grund vorliegt daran zu zweifeln, daß die Türkei im Begriff ist, durch türkische Offiziere die Deutschen wieder auf die „Goeben“ und „Breslau“, die sich augenblicklich in den Dardanellen befinden, zu bringen. Diese Tatsache zeigt, daß die Türkei diese Schiffe erworben hat.

Die Meldungen über das Vorgehen der Türkei sind recht widerspruchsvoll. Das Nächstliegende wäre für die Türkei doch gewesen, zunächst in Rußland einzurücken. Wenn die Türkei in Bulgarien einrückt, so könnte man daraus höchstens folgern, daß Bulgarien sich Serbien angeschlossen habe, was aber nach dem letzten Balkankriege ganz ausgeschlossen erscheint. Ebenso unglücklich klingt es, daß Griechenland zu Gunsten des von den Türken angegriffenen Bulgariens intervenieren sollte. Die vorstehenden Nachrichten sind daher mit größter Reserve aufzunehmen.

Aus den Mitteilungen über unsere Kreuzer „Goeben“ und „Breslau“ scheint hervorzugehen, daß die Türkei in den ersten Tagen des Krieges noch neutral war und sich die Kreuzer bei Beginn des Krieges vor einer französisch-englischen Uebermacht in den damals noch neutralen Bosporus zurückgezogen haben. Nach den Gesetzen der Neutralität mußten sie dort innerhalb von 24 Stunden abrüsten. Nachdem dann die Türkei vermutlich einige Tage später den Krieg erklärt hatte, hat sie die beiden Schiffe pro forma erworben und sie wieder mit ihren früheren Mannschaften besetzt.

Vorgänge in Ostasien.

Telegramme aus Tokio besagen, daß Japan ein Ultimatum an Deutschland gefordert hat, welches sagt: Um Unruhen im fernen Osten zu verhindern, weist Japan Deutschland, wie durch das britische Bündnis verpflichtet, an, alle bewaffneten Schiffe von japanischen und chinesischen Gewässern zurückzuziehen und Kiautschou an Japan auszuhandigen mit der Absicht, seiner eventuellen Wiedergabe an China. Japan verlangt Antwort bis 23. August mittags, wenn die Anweisung nicht bedingungslos

angenommen wird, will Japan die nötigen Schritte tun. Der japanische Gesandte benachrichtigte die Vereinigten Staaten, daß alle amerikanischen Interessen gewahrt bleiben sollen. Die Vereinigten Staaten betrachten Japans Versprechen, Kiautschou an China zurückzugeben, als Genugtuung.

Japan bombardierte 25. August Tsingtau. Amerika neutral, jedoch beließ England den Herzog von Connaught in Kanada.

Wir glauben nicht, daß sich die Vereinigten Staaten mit einer eventuellen Wiedergabe Kiautschous an China zufrieden geben werden. Auch Reuter scheint keineswegs sehr sicher zu sein, daß Amerika dem Eingreifen Japans ruhig zusieht.

Die Autonomie Polens.

Großfürst Nicolaus erließ ein Manifest, das Homerule für Polen ankündigt. „Die Stunde hat geschlagen, wo der geheiligte Traum Polens verwirklicht werden soll. Die Armee bringt euch feierliche Nachricht von der Wiederherstellung mit Rußland unter dem Zepher des Zaren. Polen wird neu geboren werden. Frei in Religion und Sprache.“

Der Zar bewilligt Polen Autonomie unter einem Bizetönig.

Die österreichische Flotte.

Das Pressbureau erfährt, daß die französische Flotte in der Adria auf der Höhe von Cattaro schwimme und einen österreichischen Kreuzer vom „Alpern“-Typ (kleine Kreuzer) zum Sinken gebracht habe.

Halboffizielle serbische (?) Bestätigung sagt, daß die französische Flotte die österreichische bei Budua gestern morgen angriff und zwei österreichische Panzerkreuzer zum Sinken brachte, einen anderen in Feuer setzte, während der vierte rückwärts floh. (Die österreichische Flotte besitzt nur zwei Panzerkreuzer, d. Red.). Der Kampf dauerte über 1 Stunde.

Die Lage in England.

Lord Kitchner befindet sich in England bezw. bei der Invasionsarmee. Reuter veröffentlicht viel über Geldzufuhr und Lebensmittelfuhr nach England, genannte Summen sind aber nur gering.

Offizielles Pressbureau warnt das britische Publikum vor Nachrichten über Ankunft von Verwundeten und erledigten Schiffen in Großbritannien, welche ohne Ausnahme grundlos sind; es sagt, Erfolge oder Zurückhaltung britischer Waffen werden ohne Zögern und der Wirklichkeit gemäß bekannt gegeben.

Intervention Italiens.

Italien intervenierte bei den Triple Entente-Mächten am 18. August.

Da wir außer der amtlichen Mitteilung von der Beteiligung Italiens am Kriege keine weitere Nachricht über eine veränderte Haltung dieser Macht bekommen haben, können wir diese Reuter-Meldung auch trotz der Wiederholung nicht glauben.

Reuter-Nachrichten aus Afrika.

Dampfer „Zithen“ mit noch 30 Mann Besatzung an Bord in Mozambique außerdem befindet sich dort D. „Khalif.“ Ein Korrespondent aus Nairobi sagt, daß etwa 200 Deutsche Taveta besetzt haben.

Mexiko.

Carranza zog in die Stadt Mexiko ein.

Papst Pius X. †.

Der Papst ist am 16. August gestorben.

Papst Pius X. wurde als Kardinal Giuseppe Sarto am 4. August 1903 zum Nachfolger des Papstes Leo XIII. gewählt und war somit 11 Jahre an der Regierung.

Im ganzen betrachtet finden wir auch in diesen Reuter-Depeschen unsere kürzlich ausgesprochene Ansicht, daß die Lage auf den heimischen Kriegsschauplätzen für uns recht günstig ist, bestätigt. Reuter ist nicht in der Lage, irgendwelche positiven Nachrichten über deutsche oder österreichische Niederlagen zu bringen, sondern muß zugeben, daß die Oesterreicher im Süden und die deutschen Armeen im Westen unaufhaltsam vorrücken. An der russischen Grenze scheint man sich unsererseits

zunächst abwartend zu verhalten und, da der Aufmarsch der Russen scheinbar sehr langsam von statten geht, dürften die Hauptmassen der Heere noch nicht aufeinander gestoßen sein.

Inzwischen sind noch weitere ausführliche Reuter-Telegramme eingetroffen, und zwar vom 19. bis 27. August, also teilweise bereits von einem früheren Datum als die oben veröffentlichten; sie enthalten aber größtenteils nur Wiederholungen früher bereits von uns veröffentlichter Nachrichten.

19. August.

Aus Warschau haben polnische Sozialisten und Politiker ein Telegramm an den Großfürsten Nicolaus gesandt, in welchem sie ihrer Loyalität Ausdruck geben und den Wunsch aussprechen, daß die russischen Waffen siegreich sein mögen.

In Brüssel werden Barrikaden errichtet, um einem Ueberfall durch deutsche Truppen zu begehen.

Die Serben brachten die Oesterreicher bei Schabaz in Unordnung, und vernichteten 3 österreichische Regimenter.

Frankreich macht methodische (?) Fortschritte im Elsaß und hat eine Distanz von 10—20 km an der Grenze von Chambray nach Belfort gewonnen.

Russen haben mit größtem Erfolg 5 Punkte in deutschem Gebiet besetzt.

Der König von England erließ eine Proklamation an das Expeditionskorps, in welcher er gewissermaßen um Entschuldigung bittet, daß er gezwungen ist, die Truppen außer Landes zu senden. Ferner werden die Truppen inständigst gebeten, sich nur ja recht anständig zu betragen, sich vor Erzeßen zu hüten und Wein und Weiber zu meiden. (Whisky bringen sie vermutlich selbst mit!)

Schade, daß wir hier nicht zum Vergleich den Armeebefehl unseres Kaisers zu lesen bekommen. Man scheint in England der Disziplin der nach Frankreich gelandten Armee nicht eben sehr sicher zu sein!

Vom 20. August.

Wohlgeluh in die Dank von England seit Sonnabend 11,4 Millionen.

Der Kolonialstaatssekretär Harcourt hat Erwägungen angestellt über deutschen und österreichischen Handel mit den Kolonien, um den Ruin des Handels zu verhindern, und jedes Geschäft für Britannien und die Kolonien zu sichern.

Präsident Wilson warnte angeblich das amerikanische Volk vor dem Versuche, irgend wie in dem Streite Partei zu ergreifen. Reuter erfährt, es sei bekannt (woher?) daß der Präsident jedem Versuche, Verwickelungen zwischen Amerika und Japan hervorzurufen, unsympathisch gegenüber stehe. (Das scheint uns denn doch noch keineswegs so sicher zu sein; nach dem Vorgehen des amerikanischen Präsidenten in Mexico zu urteilen, scheinen seine Friedensideale auch nur in der Theorie zu existieren.)

Das Pressbureau kündigt an, daß ein tüchtiges Gefecht zwischen britischen patrouillierenden Geschwaderflotillen und deutschen rekonozzierenden Kreuzern stattgefunden habe.

Französische Artillerie habe einen deutschen Versuch, die Maas bei Dinant zu überschreiten, vereitelt. Griechische und türkische Staatsmänner begeben sich zu einer Besprechung nach Bukarest.

Aus Rom erfährt Reuter, daß in Bosnien und der Herzegowina Unruhen ausgebrochen sein sollen.

Vom 21. August.

Belgier und Franzosen dringen auf der ganzen Linie vor. 2 französische Kavalleriedivisionen dringen täglich 100 km. vor. (Allerdings eine Rekordleistung, die wohl bisher kaum bei Distanzritten erreicht worden ist.)

Oesterreichische Kavalleriedivisionen haben die Linie Korodol-Kuzmin überschritten.

Der Papst war einige Tage krank und empfing die heiligen Sakramente, er starb am 16. um 1 Uhr. Nachts. Die neue Pabstwahl ist für den 3. Sept. anberaumt.

Die Deutschen griffen Diest (Belgien) erneut an. Die Franzosen erreichten Mörchingen, die Deutschen überschritten die Maas zwischen Lüttich und Namur.

Die russische Armee lagte bei Gumbinnen und besetzte die Stadt, die Russen drangen bis zur Linie Gumbinnen—Lyck vor.

Vom 22. August:

Die Deutschen überschritten die Linie Dinant-Neufchateau. Franzosen eroberten Mülhausen zurücker, und besetzten Gebweiler.

Die Verbindung mit Brüssel stößt seit frühem Morgen auf Schwierigkeiten. (Jedenfalls also von den Deutschen genommen.)

Reuter meldet dazu, die belgischen Truppen haben in bewunderungswürdiger Weise ihre Pflicht erfüllt durch Hemmung des feindlichen Vormarsches und so ihren Verbündeten die Möglichkeit gegeben, ihre Zusammenziehung ohne Unterbrechung zu vollziehen. Der belgische Rückzug war seit einigen Tagen beschlossen und bedingt durch die strategische Lage. (Es ist interessant, wie Reuter die vollkommene Niederlage der Belgier und den unerwartet schnellen Aufmarsch der deutschen Armeen nach Nordfrankreich zu bemängeln sucht.)

Auf Wunsch der kanadischen Regierung bleibt der Herzog von Connaught Generalgouverneur für die Dauer des Krieges.

Die Franzosen erfochten einen brillanten Erfolg im Elsaß zwischen Mülhausen und Altkirch, indem sie 24 Kanonen erbeuteten, die Deutschen zogen sich auf den Rhein zurück.

Die Deutschen besetzten Brüssel ohne Gefecht.

Vom 23. August.

Die Belgische Gesandtschaft kündigt an, daß die belgische Armee sich in guter Ordnung nach Antwerpen zurückgezogen habe, die Deutschen fahren fort, die Maas in der Nähe von Hoy zu überschreiten. Es ist zufriedenstellend, daß sich in diesen 20 Tagen seit der Mobilmachung Deutschlands noch kein Deutscher in Frankreich befindet, ausgenommen eine Enclave bei Nancy.

Die Deutschen besetzten Brüssel von starken Kolonnen gefolgt.

Es werden Ausbietungen auf eine Schatzanleihe auf 15 Millionen Pfund Sterling auf 6 Monate gemacht. Es wird bedeutet, daß 10 Millionen Pfund Sterling = 200.000.000 M. für britische Darlehen an Belgien gefordert werden.

Deutschgefangene am Zahl 18 Offiziere und 423 Mann haben Brügge verlassen um nach Dürenkirchen gebracht zu werden.

Nachrichten der römischen Zeitungen von Wis, datiert vom 21. August sagen, daß Hauptquartier den vollen Sieg der Serben in einer Schlacht bei Rodniza, welche 4 Tage dauerte ankündigte.

Vom 24. August.

Die Deutschen besetzten Alost und Wetteren und werden bald in Gent erwartet. Die Bevölkerung flieht nach Ostende. Das Pressbureau teilt mit daß die Deutschen eine Kriegskontribution von 8.000.000 Pfund Sterling (160 Mill. Mark) der Stadt Brüssel auferlegt haben. Es wird berichtet, daß die Deutschen in Gent und Ostende eingerückt sind. Die Deutschen haben der Provinz Lüttich 2 Millionen Pfund Sterling (40 Mill. M.) auferlegt.

Die Vereinigten Staaten haben ein Kriegsapprobationsgesetz für 50 Mill. Dollar angenommen, (demnach scheint es, als ob auch Amerika mobilisiert.)

Die russischen Truppen überschritten wie aus Petersburg amtlich gemeldet wird, den Schluß am 20. und fielen in österreichisches Gebiet ein. In Ostpreußen warfen russische Flieger Bomben auf militärische Gebäude.

Die Deutschen begannen mit dem Bombardement von Namur.

Die Russen setzten die Offensive bei Gumbinnen fort; dort sind mindestens 14 Regimenter Infanterie mit schweren Kanonen.

Frankreich hat im Elsaß zufriedenstellende Erfolge gehabt und die Deutschen zwangen die Belgier auf Antwerpen sich zurückzuziehen.

Die Russen im Osten haben Boden gewonnen, aber der Feldzug kann kaum begonnen haben.

Die Russen nahmen eine Batterie und machten viele Gefangene bei Gumbinnen. Sie waren auch erfolgreich bei Krasne in Galizien, indem sie schwere Verluste zufügten und 6 Offiziere und 1250 Mann gefangen nahmen.

Frankreich und Belgien seien unauflöslich mit einander verbunden durch Kriegsbande. Frankreich ist entschlossen, das Gebiet seiner Verbündeten zu betreuen, daß nicht ein einziger Deutscher in Belgien zurückbleibt.

Der japanische Geschäftsträger in Berlin hat Anweisung erhalten, Berlin um 4 Uhr früh zu verlassen, falls Deutschland das japanische Ultimatum nicht beantwortet hat.

Eine belgische Mitteilung sagt, daß die Armee im Stande gewesen ist, alles auszuführen, was von ihr erwartet worden war, nämlich Zeit zu gewinnen, nicht nur hat Belgien zu kämpfen, es verbindet seine eigene Sache, die Verteidigung Belgiens mit den strategischen Absichten seiner Verbündeten, um den Feind gänzlich zu vernichten. Die Verbündeten sind noch nicht in der Lage, mit Belgien zusammen zu operieren, aber in ein Paar Tagen werden sie ganz bereit sein. — Die Deutschen in Belgien sollen über Audenarde nach Frankreich marschieren.

Eine Mitteilung vom St. Petersburger Hauptquartier sagt, daß das deutsche Heer drei Armeekorps (? Erscheint ganz ausgeschlossen, da wir im Osten insgesamt nur 5 Armeekorps haben) bei Gumbinnen am 20. August verbande; nach zweifeltem Gefecht nahmen die Russen viele Geschütze. Die Deutschen hatten enorme Verluste, sie gingen zurück von den siegreichen Russen verfolgt.

Der japanische Gesandte erwartet, daß Japan im Laufe des Tages Krieg erklärt.

Die Japaner sind vorbereitet, Kiautschau anzugreifen, welches von mehreren tausend Deutschen verteidigt wird. Man nimmt an, daß der Hafen und das Borgewässer mit Minen versehen sind.

Die Russen nahmen Goldap; die Franzosen machen große Fortschritte im Elsaß.

Die französische Flotte und die montenegrinische Gebirgsartillerie bombardierten Cattaro.

Reuters Malta-Korrespondent drahtet, daß das Mittelmeer frei von feindlichen Schiffen ist, er erzählt aus einflussreichen, italienischen Kreisen, daß Italien's Intervention zu Gunsten der Entente eine Frage von Tagen ist.

Japan hat Deutschland den Krieg erklärt.

Frankreich hat Belgien ebenfalls 10 Millionen vorgeschossen, um Notwendigkeiten des Krieges zu begegnen.

Nach einer blutigen Schlacht bei Luttre steht eine Schlacht in der belgischen Provinz Heinaut ein.

Eine offizielle Nachricht aus Berlin sagt, daß Deutschland den japanischen Gesandten in Berlin mitgeteilt hätte, es habe keine Antwort auf das japanische Verlangen zu geben.

Vom 25. August.

Das Pressebureau teilt mit, daß die österreichische Regierung die Desarmierung des Kreuzers „Kaiserin Elisabeth“ — jetzt Kiautschau — und die Ueberbringung der Mannschaften nach Tientsin angeordnet habe.

100 000 Mann haben sich in Kanada freiwillig zum

Kriegsdienst gemeldet. 27 000 Mann werden mobil gemacht.

Eine belgische offizielle Nachricht sagt, daß fliegende Kolonnen das Land um Antwerpen aufgekärt haben. Alle Deutschen werden zurückgeworfen oder gefangen genommen. Die Deutschen, welche auf dem Marsch in Luxemburg lagerten, sind südwärts vorgezogen.

Reuters Tokio-Korrespondent sagt, daß die Japaner Tsingtau beschießen.

Die Russen haben Uryz, 25 Meilen westlich von Lyk besetzt.

Die Serben haben das Land zwischen Lodniza, Leshniza und Schabaz gekärt. Die serbische Kavallerie schlug eine österreichische Kolonne, nahm vier Haubitzen und 10 Feldgeschütze. Eine französische offizielle Mitteilung, die sich augenscheinlich auf das Gefecht bezieht, sagt, daß die Oesterreicher zurückgeworfen wurden. Die Serben sind jetzt bereit (!) die Save zu überschreiten und in Ungarn einzufallen.

Geldzufuhr heute 2 065 000 Sterling.

Am 26. August.

Das Pressebureau erfährt, daß die Deutschen Kräfte am Sonntag den ganzen Tag bis in die Nacht in der Nähe von Mons (nahe der belgisch-französischen Grenze) in Kampf verwickelt waren und ihren Boden hielten.

(Fortsetzung siehe in der 2. Beilage.)

Notales

— Evangelische Gemeinde. Morgen, am 13. p. Trin. wie gewöhnlich Gottesdienst um 9¹/₂ Uhr.

— Fischverkauf im ehemaligen Aquarium (Johannesstraße, Eingang vom Strand an der Nordseite):

Sonntag, den 6. September: 7 und 11 Uhr vormittags,

Montag, den 7. September: 7 und 11 Uhr vormittags,

Dienstag, den 8. September: 7 und 11¹/₂ Uhr vormittags,

Mittwoch, den 9. September: 7 und 11¹/₂ Uhr vormittags.

Da die Bezugsbedingungen trotz wiederholter Hinweise noch immer nicht genügend beachtet werden, seien sie hier abermals bekannt gemacht:

1. Der Fischverkauf findet nur zu den angegebenen Zeiten statt.
2. Die Fische werden nur gegen Barzahlung verkauft. Preis pro Pfund 25 bis 30 Heller, je nach Art und Vorrat.

HOTEL BURGER.

Sonnabend, 5. September 1914:

Streich-Konzert

ausgeführt von den vereinigten Kapellen vom „Feldmarschall“ und „Tabora“.

Es wird ein Eintrittsgeld von Rp. 0,50 erhoben, welches dem Roten Kreuz zur Pflege der Verwundeten überwiesen wird.

3. Farbige Angestellte müssen einen Zettel mitbringen, auf dem der Name des Käufers und die gewünschte Menge verzeichnet sind.

4. Jeder Fischkäufer muß mit Transportmaterial (Papier, Korb, Schüssel u. dergl.) versehen sein. Wer diese Bedingungen fortan nicht befolgt, kann Fische nicht mehr erhalten.

— Gefundene Gegenstände. Beim Bezirksamt ist gestern ein „Laddy-Bär“ als gefunden abgeliefert worden.

Jeden Tag im Monat

können Sie eine andere Suppe auf den Tisch bringen bei Verwendung von Maggi's Suppen.

Erwachsenen und Kindern

leistet Scott's Emulsion vortreffliche Dienste in allen Fällen von Entkräftung, Appetitmangel, Abgespanntheit. Ihre überaus kräftigende Wirkung besteht einfach darin, daß in dem bewährten Scott'schen Verfahren, der anerkannt hohe Nährstoffgehalt des Lebertrans — nur der allereinsten Lofoten-Dampfran ist in Scott's Emulsion enthalten — in eine so leicht verdauliche Form gebracht ist, daß selbst ein geschwächter Magen sie ohne Beschwerden verträgt.

Scott's Emulsion ist von sich stets gleichbleibender Güte, so daß allen, die dringend einer Kräftigung bedürftigen, in ihr ein vollkommen zuverlässiges, seit mehr als drei Jahrzehnten bewährtes Stärkungsmittel zur Verfügung steht. Der Gebrauch von Scott's Emulsion empfiehlt sich für jung und alt. Den Kleinen sichert sie eine günstige Entwicklung, macht sie wiederstandsfähig, so daß sie die Zahnzeit sozusagen mühelos überstehen und in jeder Weise gut vorankommen. Erwachsene tun gut, Scott's Emulsion zur regelmäßigen Unterstützung der täglichen Nahrung zu nehmen, um so der vielfach in heißen Ländern auftretenden Unterernährung und den damit zusammenhängenden Erschöpfungszuständen vorzubeugen.

Scott's Emulsion ist nur echt, wenn die äußere Packung nebenstehende Fischerschuzmarke aufweist, auf die beim Einkauf immer zu achten ist.

Scott's Emulsion wird vor und ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalpackungen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Wohlt: Jellies Medizinal-Lebertran 150,0, prima Olybertin 50,0, unterphosphorsaurer Kalk 4,3, unterphosphorsaurer Natron 2,0, pulv. Ferr. pant 3,0, feinstes arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 120,0, Alkohol 11,0, Stereumomacilline Emulsion mit Blute, Wondel- und Wauvertabl je 2 Kropfen.



Scott's Emulsion wird vor und ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in verpackten Originalpackungen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Stuhr's Caviar

Sardellen

in Dosen und Gläsern

Sardellenfilets

in Dosen

Sardellenpaste

in Tuben.

Für Haltbarkeit wird garantiert. Künftig in den einschlägigen Geschäften.



C. F. Stühr & Co., Hamburg

Aufträge werden nur durch europäische Exporteure ausgeführt.

Druck und Verlag: Deutsch-Ostafrikanische Zeitung, G. m. b. H. Daresalam.

Für die Schriftleitung verantwortlich: W. Scheicher, Daresalam. Für Notales und Inserate: Herm. Radeburg, Daresalam.

Hierzu 2 Beilagen.

Nr. 66 „Amtlicher Anzeiger für Deutsch-Ostafrika“.

Töselmin Rfiringoh

Linblings-Takt bei Jung im Alt.

Zu haben bei den Usambara-Magazinen und den Niederlassungen der D.-O.-A.-Gesellschaft

DEUTSCHES ERZEUGNIS

Devers & Co. G. m. b. H.

Daressalam - Tabora

Bretschneider & Hasche G. m. b. H.

Daressalam

La hiesiges Erdnussöl

vorzüglich zum Backen und Braten
geeignet. Bei den jetzigen hohen Butter-
Preisen ganz besonders zu empfehlen

1 Flasche Rupie 1,75

Hiesiger Rohr-Zucker

bedeutend süsser als gewöhnl. Kochzucker

per kg 50 Heller

Ankauf von Landesprodukten aller Art,

Kommissionsweiser Verkauf

Agentur der Messageries Maritimes, Marseille

HAUPTAGENTUR:

Internationaler Lloyd, Versicherungs-Actien-Gesellschaft, Berlin
Fluss-, Transport- und Seeversicherung

Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungsgesellschaft in Hamburg
Feuer-Assecuranz-Compagnie von 1877 in Hamburg

Reisegepäck-Versicherung.

Bücherbesprechungen.

Warum wir sterben. Eine Antwort auf diese große Frage gibt uns Dr. A. Lipshitz in seinem soeben erschienenen Büchlein gleichen Titels. Er führt darin aus, daß der natürliche Tod durch einen allmählich zunehmenden Schwund der Zellen des menschlichen Körpers herbeigeführt wird. Dieser Schwund ist bedingt durch eine Anhäufung von Stoffwechselprodukten, die nicht rasch genug aus den Zellen herausgeschafft werden und die den Stoffwechsel der Zellen stören, bis diese schließlich den Dienst verlagern. Und es beginnt ein großes und schnelles Sterben der Zellen des Zellverbandes. — Daß heute so wenig Menschen aus Altersschwäche sterben, liegt nicht daran, daß es einen Tod aus Altersschwäche nicht gibt, sondern lediglich daran, daß der gealterte Organismus sehr leicht verschiedene Krankheiten erleidet, die für jüngere Leute nicht tödlich sind. Der Greis, der an irgendeiner Krankheit stirbt, stirbt gleichzeitig immer auch aus Altersschwäche. — Tausend Schädlichkeiten stürmen und wirken auf den Menschen ein. Viele Menschen gehen heutzutage zu früh ins Grab, weil sie in schlechten Wohnungen hausen, schlecht essen und von der Arbeit ermüdet sind. Also hier soll eingegriffen werden, rät uns der Verfasser. — „Könnte man aber diesem guten Rat folgen: man lebte dahin seine siebenzig, achtzig und hundert Jahre, heltern Gemütes, auf ein arbeitsreiches Leben zurückbildend, an den Jungen sich erfreuend, die man ins heitere Leben geführt, und die Zeit wäre dann da, wo die Menschen wohl erlernten, die schönsten Feste zu weihen, wo ihnen wäre der Tod ein Fest.“ — Wie mannigfaltig auch die Krankheiten sind, die uns treffen, wir sterben alle so, daß das Herz infolge von Veränderungen in den Herzmuskulzellen oder infolge von

Störungen in den Nervenzellen, die der Herzarbeit vorstehen, seinen Dienst im Zellenstaat verlagert. Herzmuskulzellen und Nervenzellen brauchen dabei noch nicht tot zu sein: Schon allerlei Schädigungen, die ihr Stoffwechsel erschüttern und die eine geregelte Arbeit der Herzmuskulzellen unmöglich machen, können einen Stillstand des Herzens veranlassen. Und ist der Stillstand des Herzens da, so beginnen alle Zellen des Zellenstaates, eine Zellgruppe nach der anderen, zu sterben — Der Verfasser, der sich seit Jahren mit dem Gegenstand beschäftigt hat, versteht es, den Leser durch seine geistvolle und dabei doch gemeinverständliche Sprache zu fesseln. Es werden viele nach dem wertvollen Büchlein greifen und es mit voller Befriedigung lesen. Es ist bei der Franck'schen Verlagshandlung in Stuttgart erschienen und kostet geh. M. 1. —, geb. M. 1.80.

Die Bodenarten der Tropen und ihr Nutzwert von Dr. D. Mann, Kaiserl. Regierungsgéologe in Togo, mit 6 Tafeln. Verlag Fr. W. Ebeling in Hamburg. Preis gebunden M. 2.80

Wenn man einen Boden auf seine Anbaufähigkeit untersuchen soll, so muß, abgesehen von der Beschaffenheit des Bodens, vor allem auch das Klima berücksichtigt werden. Das tropische Klima mit seinen hohen Temperaturen bringt es mit sich, daß die bodenbildenden Kräfte von unseren heimischen Ackerböden oft sehr verschiedene Produkte erzeugen. Das vorliegende Büchlein ist für Ansiedler und Pflanzler bei der Auswahl des Ackerbodens daher von besonderer Wichtigkeit.

Fische, die ertrinken können. Es mag wunderbar klingen, daß es Fische geben soll, die ertrinken können, und doch ist dies naturwissenschaftlich erwiesen. Es handelt sich dabei um die Familie

der Anabantidae, deren schönste häufig die Aquarien zieren. Werden nun diese Fische durch irgend einen Umstand, vielleicht durch Körperschwäche, verhindert, an die Oberfläche des Wassers zu steigen, so müssen sie unweigerlich ertrinken, denn die Kiemen haben ihre Rolle veräußert. Während sie sonst und bei weitaus den meisten Fischen das eigentliche Atmungsorgan sind, hat bei den Anabantiden und den ihnen nahestehenden Fischfamilien das Labyrinth (eine Höhlung oberhalb der Kiemen, die ein Organ in sich birgt, das eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Siebbeinlabyrinth in der Nase der Säugetiere hat) diese Arbeit übernommen, und die Kiemen sind nur noch nebensächliche Atmungsorgane. Spiert man einem Makropoden den Weg zum Wasserpiegel durch ein Drahtnetz, das man ins Aquarium hineinhängt, so ist der Fisch in fünfzehn bis zwanzig Minuten bereits beinahe tot und in vierzig bis fünfzig Minuten buchstäblich ertrunken. Über die Anabantidae, die unstreitig zu den interessantesten Fischfamilien gehören, berichtet Christ. Brünting in einem reich illustrierten Aufsatz im Juliheft des Kosmos-Handwörterbuchs (jährlich 12 Hefte und 5 Buchbänden für nur M. 4.80). — Wer sich für die verschiedenartigen Gebilde, die die Gallwespen und Gallmücken hervorbringen, interessiert, findet in demselben Heft darüber einen hübschen Artikel von G. S. Uff mit vielen Bildern nach photographischen Aufnahmen. Arthur Fürst gibt den Lesern Aufschluß über die wunderbare Erfindung der Teleskop-St.öme. Die Einwirkung des Windes auf das Wachstum der Pflanzen behandelt ein Aufsatz von Arno Marx. Ferner enthält das Heft Aufsätze über die Entstehung der Sprengstoffe, über den Nephrit, ein jetzt fast vergessenes, einst so hoch geschätztes Edelgestein, und noch über manches andere interessante Thema.

Hauptwetterwarte Darressalam

Wetterbeobachtungen vom 27. August bis 2. September 1914.

Tag	Luftdruck ¹⁾ in 8 m Seehöhe mm		Luft- Temperatur ²⁾ Grad C			Stand des leuchten Thermo- meters Grad C			Dampf- druck mm Quecksil- berhöhe	Luft-Feuchtigkeit %			Erdboden- ³⁾ Oberflächen Temperatur Grad C		Sonnenschein- dauer		Regen- höhe mm	Wind-Richtung und Stärke- grad (0—12)			Bewölkungsgrad Grad (0—10)		
	Tages-Mittel	Tages-Mittel	Max	Min.	7 v	2 n	9 n	Tages-Mittel		7 v	2 n	9 n	Max	Min.	Stunden	Min.		Tagessumme	7 v	2 n	9 n	7 v	2 n
27.	764.4	23.5	28.9	19.2	18.8	22.6	2.2	16.9	93	58	87	50.0	18.9	8	52	0.0	WSW 1	SE 3	SSE 2	8	3	5	
28.	64.6	25.0	30.2	19.4	20.2	20.4	21.6	15.9	90	40	80	57.1	19.7	10	25	.	WSW 1	ESE 4	SE 2	9	4	8	
29.	65.2	24.0	29.9	20.6	20.1	20.6	21.2	16.3	92	54	79	53.1	20.0	2	37	.	SW 1	SE 4	SSE 1	10	10	3	
30.	65.5	24.0	29.3	19.9	20.3	23.2	21.8	18.2	95	69	85	50.9	19.5	6	57	1.4	SW 1	ENE 5	SE 1	3	6	6	
31.	65.2	23.9	26.7	21.4	21.4	24.7	21.8	13.6	95	74	85	37.2	21.3	4	31	9.3	S 1	E 4	SSE 1	10	10	10	
Dekader Mittel	764.3	24.2	28.6	20.3	20.5	22.7	21.6	17.9	93	64	85	47.7	19.9	7	31	Dekaden- Summe 23.9	1	4	2	7	6	5	
Monat- Mittel	764.0	23.9	28.1	20.1	20.3	22.5	21.4	17.7	92	65	85	47.6	19.7	7	23	Monat- Summe 67.3	1.0	3.4	1.7	6.4	6.3	4.7	
1.	764.9	23.6	27.4	21.1	21.0	22.6	20.8	17.8	85	71	87	42.1	20.6	8	15	.	SSW 1	E 4	0	6	7	3	
2.	65.1	23.3	27.2	18.8	19.2	22.2	20.3	16.6	93	66	79	49.0	19.1	9	57	0.0	SW 1	E 4	SE 1	4	7	2	

¹⁾ Der Stand des Quecksilberbarometers ist reduziert auf 0°; die Reduktion auf Normaldruck ist bei den Luftdruckzahlen nicht angebracht; sie beträgt in Darressalam — 1.9 mm
²⁾ Tages-Mittel berechnet nach der Formel $\frac{1}{2}(t_1 + t_2 + \dots + t_n) = t$; Kahl gehaltener sandiger Humus der Sonnenbestrahlung und der nächtlichen Ausstrahlung frei angesetzt.

Öffentliche Bekanntmachung.

Ueber das Vermögen des Inders Ali Virji in Darressalam wurde heute, 4 Uhr Nachmittags, das fahren eröffnet.
Der Kaufmann Stechmann in Darressalam wird zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis 20. September 1914 bei dem Bezirksamt Darressalam anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters sowie die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls über die im § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände und evtl. auf Montag, den

Montag den 28. September 1914, Nachmittag 3 Uhr,

zur Prüfung der angemeldeten Forderungen vor den unterzeichneten Bezirksamt Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben, oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache oder den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 20. September 1914 Anzeige zu machen.

Darressalam, 3. September 1914.
Kaiserliches Bezirksamt.

Tabak- u. Cigaretten-Fabrik „Kios“ O. E. Robert Böhme, Dresden

KIOS Cigaretten
TUNIK-TABAKS-CIGARETTEN-FABRIK
KIOS O. E. ROBERT BÖHME, DRESDEN

Nachlaß-Konkurssache
Schaper.
N. 5/14.
Beschluß.
Der auf den 20. August 1914 anberaumte Prüfungstermin wird wegen Einberufung des Konkursverwalters zur aktiven Schutztruppe aufgehoben. Neuer Prüfungstermin steht am 16. Dez. 1914 vorm. 9 Uhr.
Tabora, den 21. August 1914.
Der Kaiserliche Bezirksrichter.

Schweine,
kleine und zu Zuchtzwecken, zu kaufen gesucht. Offerten unter M. G. 100 an die Expedition der D. O. A. Zeitung.

Max Erler
Hoflieferant
LEIPZIG Brühl 34-36
empfehlte sich zur
Verarbeitung aller Arten Felis
zu Teppichen mit natürl. Köpfen
Gerben, Präparieren, Ausstopfen von Jagdtrophäen,
womit man Verwandten und Freunden in der Heimat willkommenes Geschenk macht.

C. Runge's Schwaben-Pulver vertilgt radikal Schwaben, Materialen, Ameisen, etc. à kg. 6.00 M.
C. Runge's Mittel gegen Motten und Mäuse in Kuchen und Pulverform à kg. 7.50 M.
Diese Mittel sind unschädlich für Menschen und Haustiere. In Großherren durch viele Verträge in den interessantesten Kreisen eingeführt und als das bis jetzt beste durch viele Dankreden anerkannt und empfohlen. Versand gegen Vorkaufsendung. Von 4 kg an portofrei. Vertreter gesucht. Emil Runge, Charlottenburg, Federstraße 27.

Kaloderma
KALODERMA-SEIFE
KALODERMA-GELEE
KALODERMA-REISPUDER
Unübertroffen zur Erhaltung einer schönen Haut.
F. WOLFF & SOHN
KARLSRUHE
BERLIN-WIEN

Kaloderma-Rasierseife in Aluminiumhüllen
Zu haben in Parfümerie-, Apotheken u. Drogegeschäften
Alleinige Importeure für Darressalam:
Debers & Co. G. m. b. H.
Bretschneider & Hasche G. m. b. H.

Gut erhaltene Bücher werden gekauft.
Antiquariat der D. O. A. Zeitg.

F. GÜNTER.

Gegr. 1891 **DARESSALAM** Gegr. 1891

Eisenwaren-Handlung

Sägewerk — Bau- und Möbel-Fabrik
Schmiede — Cementsteinfabrik
Ginnerei — Dampfmühle.

Empfehle meine

Grosse Dampfmühlen-Anlage

zum **Fein-Mahlen und Schroten**
aller Arten Getreide

wie: Mais, Mtama, Chiroko, Weizen etc.

Jedes Quantum wird in kürzester Zeit verarbeitet.

Paul Wolfson,

Telephon Nr 4 Daressalam Telephon Nr 4
Upangastrasse.

:: Klemmerei — Installation ::
Schlosserei, Fahrrad-Reparatur

Neuanfertigung sowie Reparaturen
jeder Art werden gewissenhaft ausgeführt.

3211

Rob. Reichelt **BERLIN C.**

Stralauerstr. 52.

Spezialfabrik für kompl. Tropenzelte u. Tropenzeltausrüstungen
Zeltstangen aus Stahlrohr D. R. G. M.



Lieferant Kaiserlicher u. Königlicher Behörden, Expeditionen, Gesellschaften

Allein-Vertretung für Deutsch-Ostafrika:

Usambara-Magazin G. m. b. H.

Niederlagen in Daressalam, Lindi, Tanga u. Neu-Moschi
Illustrierter Zeltkatalog gratis.

Walther Dobbertin

Daressalam
Tanga

Goerz- und Busch-Ferngläser

schon von Rp. 25.—

kleine Stereokameras zu Rp. 35.—

Protalia und Autocrotal

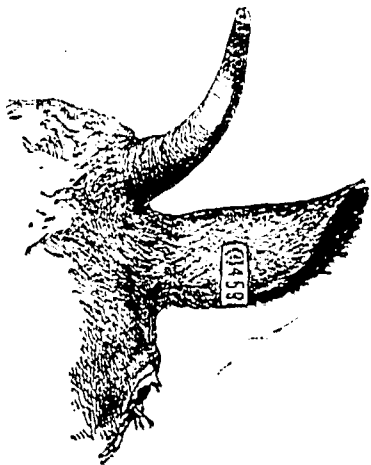
sind die allein zuverlässigen

Dauer-Ohrmarken

für Zuchtvieh. Aus einem
Stück zähesten Metalls be-
stehend; daher sind sie un-
verwüsthch.

Kein Durchstechen des Ohres,
wodurch unregelmässige und
schwer heilende Wunden ent-
stehen

Fordern Sie Gutachten
Muster und Prospekte
kostenfrei!



H. HAUPTNER

Hoflieferant Sr. Majestät
Filiale: München.



BERLIN N. W. 6

des deutschen Kaisers
Filiale: Hannover.

General-Vertretung **Herz & Schahery**, Berlin und London vertr. durch
f. Deutsch-Ostafrika: **Ziren, Schmidt & Co., Daressalam Tanga**

H. H. M. de Silva & Co.

Hof-Juweliere u.
Hof-Goldschmiede



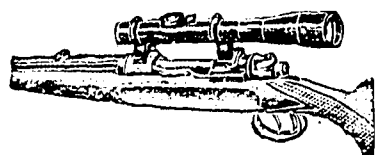
Sr. Hoheit des
Sultan v. Zanzibar

DARES- **SALAM.**

Hauptgeschäft: Colombo, Chatam Str. 6
Filialen in: Zanzibar, Mombasa und Tanga.

Gegründet 1887.

Jagdwaffen aller Art



Tropengewehre, Automatische Repetir-
Pistolen etc., kaufen Sie unter 3jähriger
Garantie am besten und billigsten nur
in der altrenommierten

**GEWEHR-FABRIK
Wilh. Mächler Söhne.**

Neuenrade Nr. 294 i. Westf., Deutschland
Ausführliche Kataloge gratis und franko.

Prospekte, Beilagen

finden durch di
Deutsch-Ostafrika-
nische Zeituna wei-
teste Verbreitung.

Viele vermögende Damen

mit Vermögen von 2000 bis 200000 Mark, mit-
theilen Sekret, auch nach Heberer. Damit
Hochzeiten erhalten kostentlose Auskünfte.

Schleifinger, Berlin 18.

AUGUST DORN

Tel. 75

DARESSALAM

Tel. 75

Brennabor-Räder

Neue, verbesserte

Safariwagen

Calcium Carbide

stets vorrätig.

GUSTAV BECKER Nachf. Inh.: FRITZ HEUER

Telefon Nr. 57

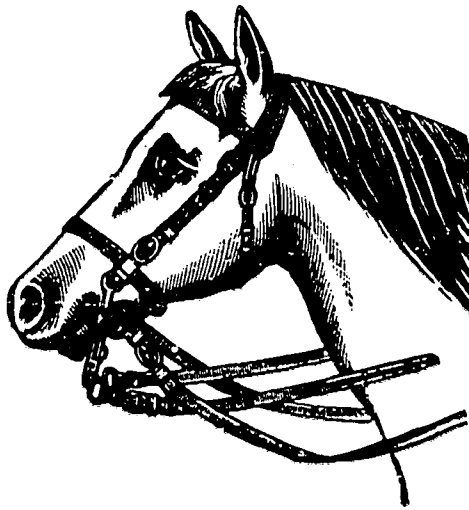
DARESSALAM

Telefon Nr. 57

SATTLEREI

POLSTEREI

Fahrräder, Marke Brennabor
Tropenkoffer
Kabinenkoffer
Handtaschen
Geschirre, Reit- u. Tragsättel
Zelte und Zeltausrüstungen
Rucksäcke, Wäschesäcke, Gewehrfutterale,
Lederwaren
Kochlasten, Liegestühle, Klappstühle usw.
Einradwagen — Tragstühle



Arbeiterzelte
Tauwerk — Bindfaden
Segeltuch — Markisenstoffe
Polstermöbel, Bettstellen, Chaiselongue
Bettwäsche — Matratzen — Schlafdecken
Tischlampen — Kokosläufer — Fenstervorhänge
Kinderwagen — Sportwagen
Schuhwaren f. Herren, Damen- und Kinder,
Veranda-Sitzmöbel, Wiener Stühle.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.

Werkstätten für Reparaturen und Neuanfertigung.

H. THEODOR □ DARESSALAM.

Upngastrasse, hinter dem Haus von M. Kuhnigk.

Maler für Schrift und Dekoration in Öl und Wasserfarben
Lackieren, marmorieren und masern in allen Holzarten
Beizen, mattieren und polieren
Ausführung von Tischlerarbeiten und Reparaturen

Schnellste Bedienung. Solide Preise.

KURHOTEL JÄGERTAL

(in 1500 m Höhe)

direkt bei Wilhelmstal [ca. 10 Min.], Autohaltestelle

Tel. Nr. 9

Tel.-Adr.: USAMBARAPENSION

Tel. Nr. 9

Das ganze Jahr hindurch geöffnet!

Viel Wald, gute Jagdgelegenheit, Tennisplatz, Klavier, Schießstand.

Komplett eingerichtete, für sich abgeschlossene Räume!

Verleihung von Reitpferden u. Kutschwagen (2 Dogcarts, 1 Jagdwagen).

Boys, Kutschwagen ständig am Auto.

Echte Mosel- u. Rheinweine (selbst import.),
Biere, sowie sonstige jegliche Getränke:
Stets frisches Gemüse, Obst, Milch,
Trinkeier.

Pensions-Preise: Mäßige Preise, ab 8 tägigem Aufenthalt Vergünstigung.



Natura-Milch
Kondensierte Milch
Natura-Sahne
„Löwenmarke“.

Erhältlich durch das **Usambara-Magazin** in Daressalam, Moschi, Tanga und Lindi, sowie durch sämtliche Niederlassungen der Allein-Vertreter:

Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.

Ostafrikanische Land-Gesellschaft m. b. H.,
:: :: Daressalam :: ::

Aus unserem Konzessionsgebiet beiderseits d. Strecke Daressalam-Gulwe der Mittellandbahn verkaufen wir das für alle Arten von **Plantagenland**, Tropenkulturen geeignet ist, zu günstigen Bedingungen. — Interessenten wird gern Auskunft erteilt.

C. VINCENTI, Daressalam.

Gegr. 1894. :: Photo-Spezialhaus, Werkstätte für Photokunst :: Gegr. 1894.

Apparate, Objektive.
Stereo- u. Pecoscop-Cameras.

Platten-, Plan-, Block- und Roll-Film

in allen gangbaren Formaten (für Vera- u. Glyphoskope)

Celloidin-, Gaslicht-, Brom-, Actinos- u. Autopapiere sowie Post-Karten.

Sämtliche Chemikalien und Utensilien

Grosses Lager in
Bütten- und Künstler-Karton
Einsteck- und Einklebe-Alben
in modernster Ausstattung

Photographie - Ständer,
-Leisten-, -Rahmen aus europäischen u. afrikan. Holzarten.

Einrahmungen
in allen Arten und Grössen.

Reparaturen.
An- u. Verkauf von Apparaten.

Kunst-Verlag
Ansichten, Typen, Post-Karten.

Vergrosserungen
von Negativ und Bildern.

Ausführung aller photogr. Arbeiten wie Entwickeln, Kopieren von Platten und Film für Amateure

Schlachtereie :: Wurstmacherei :: Delikatessen
mit Kraftbetrieb.

Heinrich Thomas, Daressalam,

empfehle:

ff. Cervelat-, Bauern-, Salami- und Blutwurst in Staniol (Dauerware für den Transport geeignet).
Sämtliche Wurstsorten in Dosen — Safari-Ware

la. roher und gekochter Schinken
la. Echter Emmentaler-Schweizer-, Holländer- und Tilsiter Käse im Anschnitt und in passenden Packungen für den Versand nach dem Innern.

FISCH-KONSERVEN

Erstklassige und haltbare Ware.

la. Holl. Vollheringe, Salzgurken, Sauerkraut

Heute:

Blut- und Leberwurst, Hildeshelmer, Sächsische u. Sardellenleberwurst, Zungenwurst u. Silze.

Morgen Sonntag:

la. Schweinefleisch.

Montag:

Bratwurst, Heisse Heisse

Erste Deutsche Ostafrikanische Bierbrauerei

Wilhelm Schulz, Daressalam.

Telegramm-Adresse:
Brauerei Daressalam

Fernsprecher:
No. 8

Brief-Adresse:
Brauerei Schulz, Daressalam

Lagerbier ♦ Weißbier ♦ Braumbier
Malzbier ♦ Porter

pasteurisiert und haltbar.

Sodawasser aus destilliertem Wasser in Flaschen mit Patentverschluss, für den Versand in Champagnerflaschen.

Cis.

Verkauf von Mais u. Maischrot. Schrot von Mais, Mtama etc.

Eigene Verkaufsstelle in Tanga

Adresse: Verkaufsstelle der Schulzbrauerei, Tanga.

Verkaufsstelle in:

Kigoma: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.
" : Heflerich & Co.
Tabora: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.
" : Heflerich & Co.
Kilossa: Heflerich & Co.
Morogoro: J. A. Sailer.

Morogoro: J. W. Meyer.
Neulangenburg: Richard Krade.
Moschi: August Fever.
Bangani: Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft.
Lindi: Hotel Budig.

Die Geburt eines JUNGEN zeigen hocheifreut an

Bezirksamtmann Dr. Stier
und Frau Leny geb. Boedicker.

Neulangenburg, den 11. August 1914.

Tüchtige Schneider

gesucht.

Feld-Intendantur

Abteilung Daressalam.

Ich bringe meiner geschätzten Kundschaft zur Kenntnis, daß ich den Betrieb meines Speditionsgeschäftes in Kigoma bis auf Weiteres einstelle.

H. J. Kaiser
TABORA — KIGOMA.

Geschmackvolle

Hand-Arbeiten

empfeht

Paul Bruno Müller.

Straußfedern direkt von Port Elizabeth, ohne Zwischenhändler.

DÜSTER & WEBB

Straußfeder Merchants und Manufaktur.

Bankers:
Standard Bank of
South Africa.

Port Elizabeth

Telegr. u. Cabel Adr.
Düstwebb
Port Elizabeth.

Wir empfehlen: **Hutfertige prima Straußfedern**, weiss, schwarz oder naturgrau von 5 Rp. bis zu 25 Rp., ferner **große Auswahl in Pleureusen, Boas, Ruffles, Prinz of Wales Plumes** usw. Roke Federn zu billigsten Marktpreisen. Jeder Auftrag wird sorgfältig und gewissenhaft ausgeführt. N.N. Hunderte von Anerkennungsschreiben von unseren Kunden.

Export

Hoflieferanten Sr.
Adolf Friedrich



Hoheit d. Herzogs
zu Mecklenburg

Dingeldey & Werres

Berlin W. 35, F. 7, Schöneberger Ufer 13.

Komplette Tropenausrüstungen

Ältestes und größtes Haus der Branche.

Eigene Fabrik mit elektrischem Betrieb

für Zelte nebst Einrichtung und Reit-Requisiten etc.

Prämiiert auf allen beschickten Ausstellungen

Reich illustrierte Kataloge und Kostenanschläge gratis.
Besorgungen fr. ausl. Kunden werden bereitwilligst erledigt.

Reuter-Telegramme.

(Fortsetzung).

Das Pressebureau sagt, daß die Verteidigungslinien bei Namur genommen worden sind. Das macht die Zurückziehung der Hauptmacht eines der Verbündeten von der Linie bei Sambre zu ihrer eigentlichen Verteidigungsstellung an französischer Grenze notwendig.

Eine Schlacht tobt mit Regelmäßigkeit in Verbindung mit der britischen Armee. Nahezu die ganze deutsche Armee und die Reserven sind hineingezogen.)

Charleroi ist genommen und wieder genommen (vom wenn zuerst?)

Eine amtliche Mitteilung sagt, daß es entschieden ist, die französischen Truppen von Donon und Saarles zurückzuziehen, da diese Punkte nicht länger von Bedeutung sind (aha!) da die Franzosen eine befestigte Linie bei Nancy zu besetzen beginnen.

Der belgische Kriegsminister teilt mit, daß alle belgischen Todesfälle sich auf 10 000 Mann beziffern. 300 000 Deutsche marschierten auf Charleroi.

Namur ist gefallen.

Der italienische Premierminister hat einer Gruppe von Delegierten versichert, daß keine Mobilisierung bevorstehe. Er fügte hinzu, daß selbst wenn sie eintrete, sie kein Abweichen von der Neutralität bedeuten würde.

Die letzte französische Mitteilung sagt, daß auf Befehl des Generals Soffre die französischen und britischen Truppen in Belgien nach heftigem Kampf in Deckung zurückgegangen sind, (also doch)

Die deutschen Armeen litten so sehr, daß sie gezwungen waren, die Gegenangriffsbewegung aufzugeben, und erneut in Stellung zu gehen.

Am 27. August.

Eine offizielle Pariser Nachricht sagt, daß die Franzosen vier Gegenangriffe von Nancy aus machten und große Verwirrung unter den Deutschen hervorriefen.

Im House of Commons erklärte Asquith, daß die britischen Verluste 200 betragen.

Die Commons erklärten, daß die britischen Verluste 2000 betragen. (Es werden schon mehr!) Die Commons sind in einer Atmosphäre großer Erwartungen zusammengetreten. Viele Mitglieder militärische Uniform tragend. Mr. Asquith kündigte an, daß er heute von Feldmarschall French gehört habe, daß der Rückzug seiner Truppen in neue Positionen erfolgreich ausgeführt worden sei. Dies konnte nicht ohne beträchtliche Verluste in Erfüllung gehen. Sie wurden hart vom Feinde bedrängt, welcher jedoch zurückgeworfen wurde. (Immerhin schon ein Erfolg, wenn sich englische Truppen erfolgreich und nicht ohne beträchtliche Verluste zurückziehen konnten.)

Der Kriegsminister Lord Kitchener sagte unter anderem in seiner Rede im Oberhaus:

Die Antwort der Dominionen hat schon gezeigt, daß wir nicht vergeblich auf sie gerechnet haben. Indien, Kanada, Australien und Neuseeland senden mächtige Kontingente und die Landtruppen in Britannien haben getreu auf den ernstesten Ruf zur Pflicht geantwortet. Er sagt, daß über 70 Bataillone der Territorien sich mit schönem Patriotismus für den Auslandsdienst gemeldet hätten und die 100 000 Rekruten, welche verlangt worden wären, tatsächlich aufgebracht worden seien. Dahinter haben wir die Reserven. Er versicherte, daß er wünschte, ständig eine Armee im Felde zu haben, welche der Macht und der Verantwortlichkeit des Reiches würdig sei. Er könne gegenwärtig nicht sagen, eine wie große Macht verlangt würde, die Feldarmee, welche jetzt

aufgestellt würde, könnte in 6 Monaten eine Stärke von 30 Divisionen erreicht haben (Das geht ja fabelhaft schnell, da kommen wir freilich nicht mit,) welche beständig im Felde unterhalten werden könne. Aber wenn der Krieg lange dauert und das Glück verschieden oder gar entgegen wäre, dann hoffte er darauf, daß weitere Opfer nicht vom Kaiserreich verweigert werden würden. Lauter Beifall auf seine Rede.

Eine deutsche amtliche Mitteilung ist in Kopenhagen bekannt geworden, wonach vier Forts von Namur noch Stand halten, während 5 genommen worden sind.

Eine französische amtliche Mitteilung sagt, daß die französische Bewegung gestern begann und trotz deutscher Gegenwehr methodisch fortschreitet. Die deutschen Gardekorps waren mit algerischen Truppen in rohes Handgemenge geraten und hatten schwere Verluste. Die Deutschen bombardierten Malines, beschädigten den berühmten Kirchturm und 2000 Häuser. Die Belgier erwiderten heftig und trieben den Feind auf Vilvoorgues zu. Auf beiden Seiten große Verluste.

Das Pressebureau kündigt heute Nacht an, daß ein weiterer Zusammenstoß stattgefunden habe. Die Lage der britischen Truppen ist in jeder Weise zufriedenstellend.

Oesterreich hat den japanischen Gesandten die Pässe ausgehändigt. Der österreichische Gesandten in Tokio ist zurückgerufen worden. Die russischen Kräfte setzten den Angriff fort. Die deutsche Heere an der ostpreussischen Grenze haben sich zurückgezogen und vereinigen sich durch Gemaltemärsche an der Festung Königsberg. 3 Divisionen des deutschen Heeres besetzten eine befestigte Stellung bei Jasterburg. Die Russen griffen sie an und umgingen den linken Flügel der Deutschen, welche flohen und ihre Kanonen zurückließen.

Der kanadische patriotische Fonds vermehrt sich schnell.

Einzelheiten der großen Schlacht zeigen enorme Verluste auf beiden Seiten. Die britischen und afrikanischen Truppen brachten der deutschen Garde schwere Verluste bei. Alle Berichte spenden dem bewunderungswerten Betragen der britischen Truppen volles Lob, welche **nur zurückgingen auf den Befehl des Generalissimus, und nicht unter dem Druck des Feindes (aha!)**

Die algerischen Truppen zeichneten sich durch einen glänzenden Bajonettangriff aus, 3 km vordringend trotz eines tödlichen Maschinengewehr Feuers.

Einzelheiten aus Paris lassen keine Zweifel, daß auf beiden Seiten enorme Verluste erlitten worden sind.

Es wird aus guter Quelle berichtet, daß des Kaisers Onkel Prinz Friedrich Leopold, der Höchstkommmandierende der kaiserlichen Garde, getötet worden sei (s. dazu unsere oben geäußerten Mutmaßungen). Feldmarschall von der Goltz ist zum militärischen Gouverneur der besetzten belgischen Gebiete ernannt worden und ebenso wurde ein Zivilverwalter ernannt.

Eine belgische, amtliche Nachricht sagt, daß die Armee gestern aus Antwerpen ausfiel und 3 deutsche Divisionen 10 Meilen von der Nachbarschaft von Malines auf Wilroude zurückwarf.

Im House of Commons fragte Mr. Hammersley, ob bei den gegenwärtigen Umständen irgend eine Form von Dienstpflicht angenommen werden sollte. Asquith verneinte es und verwies Hammersley auf Lord Kitchener's Ausführungen. (Eine allgemeine Dienstpflicht scheint auch unter den heutigen Umständen noch immer die richtigste Stelle der Engländer zu sein.)

Nach Daten geordnet ergibt sich nunmehr folgendes Bild der strategischen Lage:

Am 21. August standen die Deutschen auf der Linie Dinant-Menschaucourt.

Am 22. August begann das Bombardement Brüssels und der definitive Rückzug der gesamten belgischen Armee gegen Antwerpen zu.

Am 24. August wurde Brüssel ohne Gegenwehr von uns genommen und Belgien eine Kriegskontribution von 200 Millionen Mark auferlegt. Militär- und Zivilverwaltung wurde in Belgien eingerichtet.

Bis zum 25. August stehen unsere Truppen bei Audenarde (zwischen Brüssel und Lillo), Mons (hart an der französischen Grenze) und Charleroi; von Lothringen aus sind unsere Truppen bis Nancy vorgeedrungen.

Am 26. August fiel Namur.

Am 27. August Beginn einer großen Schlacht an der belgisch-französischen Grenze, in deren Verlauf sich die Verbündeten zurückzogen.

Am 29. August erhielten wir hier die amtliche Nachricht von unserem Siege bei Mauge.

Hieraus ergibt sich, daß wir Belgien bereits fast vollkommen erobert, daselbst Militär- und Zivilverwaltung eingerichtet haben und daß unsere Heere auf französischem Boden im Vorrücken gegen Südwesten begriffen sind. Die belgische Armee ist offenbar von der englisch-französischen getrennt und auf Antwerpen zu zurückgeworfen worden.

Im Osten haben die Russen anscheinend bis zum 26. erst die Grenze überschritten und stehen auf der Linie Gumbinnen-Lyck, nach einem Feldzug von 3 1/2 Wochen, in welchem wir uns mit 5 Armeekorps zunächst nur auf die Verteidigung beschränken, also noch kein Erfolg.

Letzte Nachrichten.

Es verlautet, am 1. September, daß seit 2. Sept. große Schlacht im Gange. Ort und Ausgang unbestimmt, daß Buren in Südwest eingefallen und Eingeborene aufzuwiegen suchen, ferner daß deutsche Schiffe England mit Minengürtel umgaben.

Zum Telegramm 12. August: Deutsches Minenschiff hatte Themsemündung voll Minen gelegt, kam dabei zu Schaden. Heranfahrender englischer Kreuzer „Amphion“ lief auf Mine und sank.

Am 7. August alle männlichen Deutschen im Hause der Westdeutschen Handels- und Plantagen-Gesellschaft in Mombasa gefangen gesetzt, von Regierung verpflegt und durch Bürgerwehr bewacht. Konsul von Hedemann protestierte bei Gouverneur erfolglos. Trotz seiner Zusage milder Behandlung sehr schroff.

Am 10. August wurden sie offiziell als Kriegsgefangene nach Nairobi transportiert. Am gleichen Tage erhielt der Konsul von Hedemann seine Pässe. Es verlautet, daß alle Deutschen in Britisch-Ostafrika gleiches Los getroffen.

Auf diese soeben eingegangenen Nachrichten werden wir in unserer nächsten Ausgabe noch zurückkommen.

Reichstagsabgeordneter Dr. Karl Liebknecht soll in Berlin standrechtlich erschossen worden sein.

Sämtliche uns zur heutigen Nummer übersandten Lokalnachrichten, Berichtigungen usw. bringen wir erst am nächsten Mittwoch, da wir die heute vorliegenden zahlreichen Reuter-Telegramme im Interesse unserer Leser möglichst ungekürzt veröffentlichen wollten.